

Stanser Geschichten gesucht

Am Samstag, 25. November 2017, findet ab 20.10 Uhr die grosse Unterhaltungsshow mit Nik Hartmann auf dem Dorfplatz statt. Aus diesem Grund sucht das Fernsehen SRF schon jetzt spannende Geschichten und Menschen aus Stans und aus der Region:

- Was bedeutet Ihnen Ihre Heimat?
- Was macht Stans so einzigartig?
- Kennen Sie Menschen aus Stans, die in die Ferne zogen und an denen das Heimweh nagt?
- Welches schicksalshafte Ereignis – Glück oder Unglück – verbindet Sie mit Ihrer Heimat?
- Gibt es stille Helden und besondere Originale?

Die Stanserinnen und Stanser sind gebeten, ihre Geschichten oder auch nur Hinweise bis spätestens 30. September an ortsgeschichten@srf.ch zu senden.

Nina Laky

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Junge Hörbuchproduktion

Mitten in den heissen Sommertagen des August versammelt sich eine Gruppe Jugendlicher aus Nidwalden im Dachstock der Rosenburg und experimentiert mit Worten und Wortklängen, erfindet Geschichten, setzt sich an ein Radiomischpult und fabriziert ihr eigenes Hörbuch. Die Schriftstellerin Svenja Herrmann (schreibstrom.ch) hilft beim Ideensammeln und Texten, die Radiomacherin Laura Meier von der Radioschule klipp+klang (klippklang.ch) bei den Tricks und Kniffen für die Aufnahmen. Dieser Schreib- und Radioworkshop ist ein Angebot des lit.z und findet am 16. und 17. August zum zweiten Mal im Rahmen des Ferienpasses Nidwalden statt.

Weitere Veranstaltungen in und um Stans herum unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

ENERGIESPARTIPP

Küche mit Köpfchen

Nicht nur die Filets in der Pfanne gehen ins Geld. Ein durchschnittlicher Haushalt verbrät in der Küche jährlich Strom für 140 Franken. Dabei liesse sich einfach sparen. Der smarte Chef de Cuisine weiss: Die richtige Pfanne machts aus! Doppelwandige Isolierpfannen sparen bis zu 50 Prozent Energie. Ebenfalls günstig ist ein Dampfkochtopf. Oder noch einfacher: Wer den Deckel auf die Pfanne legt, verbraucht 30 Prozent weniger Energie.

Backen benötigt doppelt so viel Energie wie Kochen. Im Zweifelsfall ist die Pfanne also die effizientere Alternative. Sinnvoll ist es, den Backofen während des Backens möglichst nicht zu öffnen. Bei jedem Öffnen gehen rund 20 Prozent der Wärme verloren. So lautet unser Tipp: Möglichst mehrere Ebenen des Umluftbackofens nutzen, die Türe bis zum Schluss geschlossen halten und von der Restwärme profitieren, indem man den Ofen früher ausschaltet.

Lukas Arnold

NETZWERK ZENTRUM

WLAN auf dem Dorfplatz

Das Kabelfernsehn Nidwalden KFN bietet seit einiger Zeit auf dem Dorfplatz Stans ein öffentliches WLAN. Mitinitiiert wurde dieses Angebot vom Netzwerk Zentrum Stans. Wer das Gratis-WLAN mit dem Namen Quickline_free nutzen möchte, meldet sich mit seiner Handynummer an und erhält ein Passwort. Das WLAN kann während der Pilotphase von allen unbeschränkt und kostenlos benutzt werden. Das KFN freut sich auf eine rege Nutzung. Während der Fasnacht wurden übrigens 500 Zugriffe verzeichnet. Wetten, dass diese Zahl an der Winkelriedfeier überboten wird?

Lukas Arnold

STANSERHORN-BAHN: JÜRIG BALSIGER

«Unsere Erfolge sind People-Stories»

Vor 20 Jahren hat der Stadtberner Jürg Balsiger die Direktion der Stanserhorn-Bahn übernommen. Zusammen mit seinem Team hat er das Unternehmen zu einem Juwel unter den Bergbahnen gemacht. Er selbst ist unterdessen ein begeisterter Stanser. Und die Liebe ist ganz gegenseitig!

Von Peter Steiner

Er habe für die Ablösung des langjährigen Direktors Robi Ettlin die idealen Voraussetzungen mitgebracht, das vermutet Jürg Balsiger in Beantwortung der Frage, warum die Wahl 1996 gerade auf ihn gefallen sei: «Von meiner Lehre als SBB-Betriebsdisponent her kannte ich das Bahngewerbe, meine Tätigkeiten für Schweiz Tourismus in den USA und in Deutschland machten mich zum Touristiker, und als Direktor von Brienz Tourismus hatte ich Erfahrung in Marketing und Management gewonnen.» Die Übernahme eines kompakten Bahnbetriebes habe ihn denn auch sehr gereizt. Zufällig erfuhr er von der baldigen Vakanz in Stans, er durfte sich vorstellen und wurde, damals 33, gewählt.

«Acherigi u gwehriigi Lüüt»

Wenn Jürg Balsiger von Brienz spricht, ist er für die Bevölkerung des Lobes voll: «Weit weg vom Schuss fällt ihr nichts in den Schoss. Die Brienzler sind aber «acherigi u gwehriigi Lüüt», und er verweist mit Respekt darauf, wie sie sich mit der Holzbildhauer-Kunst ein einmaliges Profil zuzulegen verstanden. Der Akzeptanz seiner Person zum Trotz war seine Aufgabe als Tourismus-Direktor etwas kompliziert: «Du musst ganz verschiedene Interessen unter einen Hut bringen und der Prozess des Austarierens kann viel Zeit in Anspruch nehmen.» Und damit nennt er einen grossen Unterschied zu seiner heutigen Funktion: «Am Morgen haben wir eine Idee, am Nachmittag arbeiten wir an der Umsetzung!»

Das «Wir» ist charakteristisch

Das heisst nicht, dass jetzt bei der Stanserhorn-Bahn alles «ruck-zuck» geht.

Grosse Entwicklungsschritte benötigen auch hier eine sorgfältige Evaluation. Angesprochen auf die vielen preisgekrönten Neuerungen seiner 20 Jahre wehrt Jürg die Reduktion auf seine Person entschieden ab: «Unsere Innovationen», betont er, «sind fast durchwegs «People-Stories», und er erzählt die Geschichten des «Rondorama», der «Ranger», schliesslich des «Cabrio»:

In seinen ersten Direktionsjahren wurde er mit dem Rückzug jenes Tour-Operators konfrontiert, der bis dahin dem Unternehmen rund 40 Prozent des Umsatzes brachte. Der Verwaltungsrat unterstützte den jungen Direktor sofort in seiner Absicht, statt sich dem Diktat des tiefen Preises zu beugen, in die Erlebnisqualität des Berges zu investieren. Jürg Balsiger schwebte zum rustikalen Bergrestaurant der Zubau eines transparenten Körpers vor, der dank Stern-Grundriss über viele Fensterplätze verfügen sollte: «Die geniale Idee, die Plätze im Zentrum rotieren zu lassen, wurde von den Verwaltungsräten Adalbert Vokinger und Robi Ettlin eingebracht», reicht er die Blumen sofort weiter.

«Cabrio» dank verspäteter Töchter

Mit der Umsetzung des «Ranger»-Konzeptes hat das Stanserhorn die Gastfreundlichkeit perfektioniert: Kundige Einheimische, alle im Pensionsalter, stehen den Besucher/innen auf dem Horn für die Beantwortung aller möglichen Fragen bereit. Das preisgekrönte Angebot geht auf den Amerika-Schweizer Hardy Treyer zurück, der nach einer Saison als Gästebegleiter zurück in Kanada die Stelle eines Park-Rangers annahm, Jürg Balsiger davon erzählte und – er

schnippt mit den Fingern – die Idee, einen ähnlichen Dienst hier auf dem Berg zu installieren, war geboren. Mit einer Studie von HSG-Studenten im Hintergrund und Werner Flury's Hilfe, damals Verwaltungsrat, wurde das Konzept innert Kurzem realisiert.

Noch etwas spezieller ist die «Geburt» der Cabrio-Bahn. Seit der Brienzler Zeit ist Jürg Balsiger mit Reto Canale, einem Seilbahn-Ingenieur, befreundet. Die beiden verabredeten sich zu einem Candle Light Dinner auf dem Stanserhorn, zusammen mit ihren Töchtern. Weil sich die des einen verspäteten, entspann sich zwischen dem Bahn-Direktor und dem Seilbahn-Ingenieur ein Sinnieren über den Ersatz der ersten Luftseilbahn, deren Konzeption am Auslaufen war: «Auf der Rückseite eines Tischsets begannen wir zu zeichnen, hängten einen Bus ans Seil, aber auch eine Kuckucksuhr – einfach etwas Verrücktes», erzählt Jürg Balsiger, aber eine Vorgabe war gesetzt: Die Bahn musste möglichst windsicher betrieben werden können. «So skizzierten wir eine Kabine mit beidseitig je einem Tragegel, und weil wir die alten Stationen im Chälti und auf dem Horn weiter nutzen wollten, suchten wir die Lösung in einem einzigen Trassee und einer Ausweiche in der Bluematt.» Die Kabinen hätten sich dort auf Grund gekreuzt; die Abklärungen zeigten aber die technische Komplexität einer solchen «Hybrid-Bahn»: «Das wäre ein Monster geworden, vermutlich ohne Chance auf Bewilligung.»

Was aber von der Idee blieb, fiel den beiden Freunden nach dem Dinner an jenem 24. Juni 2004 draussen in der milden Nacht mit Blick auf das beleuchtete Talgebiet zu: «Wenn die Fahrwerke seitlich der Kabine sind, dann könnten wir ein freies Oberdeck gestalten und so die Gäste mit einem Cabrio-Feeling den Berg hoch- und runterfahren lassen» – ob's der Ingenieur war oder er, der Oldtimer-Freak, das weiss er nicht mehr. Aber er weiss, dass die Bahn jetzt seit 2012 so verkehrt und als Weltneuheit zu einem durchschlagenden Erfolg geworden ist.

Restaurantbetrieb wird überprüft

Was folgt im nächsten Dezennium seiner Direktion? – Die Rondorama-Küche komme ins Alter. Aber statt bloss Geräte auszuwechseln, prüfe man die gesamte Organisation von Produktion und Service. Ab dem kommenden 13. Juli sind Bahn und Restaurant jeweils am Donnerstagabend bis 23 Uhr im Betrieb. Dann wird serviert, um ganz praktisch herauszufinden, wie denn die Wege «auf dem ruhigen Berg für Geniesser» künftig gestaltet werden könnten. Dass daraus etwas Aussergewöhnliches wird, ist bei den bisherigen Erfolgen von Jürg Balsiger ziemlich gewiss.



Seit 20 Jahren «Mister Stanserhorn»: Jürg Balsiger.

IMPRESSUM

Nr. 4 / 17:

16. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 4. August 2017. Nummer 5 / 2017 erscheint am 30. August 2017.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Sarah Odermatt, Christian Hartmann, Delf Bucher, Oliver Mattmann, Chiara Nägeli, Rolf Scheuber, Rudolf Steiner, Judith Gander-Brem, Arthur Furrer, Stephan Starkl, Markus Flück, Sabine Graf

Grafik:

Druck:

Auflage:

Redaktion:

Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans

Engelberger Druck AG Stans

5500 Exemplare

Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Hoa Wunderli
Schule und Kultur



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.